

# Der Ausbildungsmarkt im Beratungsjahr 2020/21



## Impressum

<b>Produktlinie/Reihe:</b>	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
<b>Titel:</b>	Der Ausbildungsmarkt im Beratungsjahr 2020/21
<b>Veröffentlichung:</b>	April 2021
<b>Herausgeberin:</b>	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
<b>Rückfragen an:</b>	Ralf Beckmann Claudia Suttner Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de">arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de</a>
<b>Telefon:</b>	0911 179-1080
<b>Fax:</b>	0911 179-1383

### Weiterführende Informationen:

<b>Internet:</b>	<a href="http://statistik.arbeitsagentur.de">http://statistik.arbeitsagentur.de</a>
<b>Zitierhinweis:</b>	Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Der Ausbildungsmarkt im Beratungsjahr 2020/21, Nürnberg, April 2021

**Nutzungsbedingungen:** © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

## Inhaltsverzeichnis

1	Ausbildungsmarkt 2020/21 im Überblick .....	5
2	Bewerberinnen und Bewerber 2020/21 .....	6
2.1	Gründe für den Rückgang .....	6
2.2	Weitere Personenmerkmale .....	8
2.3	Aktuelle Entwicklung im Kontext der letzten zehn Jahre.....	9
3	Gemeldete Ausbildungsstellen 2020/21 .....	10
3.1	Aktuelle Entwicklung im Kontext der letzten zehn Jahre.....	10
3.2	Aktuelle Entwicklung nach Berufen .....	11
3.3	Aktuelle Entwicklung nach Wirtschaftszweigen.....	12
4	Aktuelle Entwicklung nach Ländern.....	13

## Das Wichtigste in Kürze

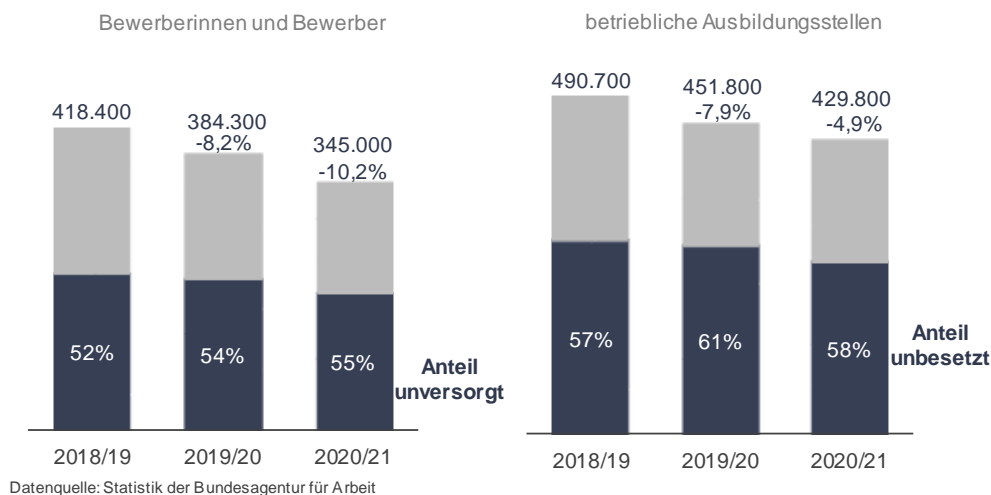
- Der Ausbildungsmarkt zeigt sich weiterhin stark von den Einschränkungen durch die Pandemie-Maßnahmen geprägt. Im Beratungsjahr 2020/21 ist die Zahl an gemeldeten Ausbildungsstellen und vor allem die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals deutlich zurückgegangen.
- Sehr deutlich sichtbar ist der Rückgang gemeldeter betrieblicher Ausbildungsstellen in Ausbildungsberufen bei Unternehmen, die vom Lockdown besonders betroffen sind, wie z. B. Friseur/-innen oder Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe.
- Überdurchschnittliche Stellenrückgänge verzeichnen aber auch z. B. technische Berufe (wie Kfz-Mechatroniker/-innen oder Industriemechaniker/-innen). Hier dürften sich neben Corona auch die aktuellen Transformationsprozesse niederschlagen.
- Im Unterschied zum allgemeinen Trend ist in Verkaufsberufen und in Verkehrs- und Logistikberufen eine merkliche Zunahme von gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen zu verzeichnen. Ebenso gab es mehr Stellenmeldungen für Bauberufe und Medizinischen Gesundheitsberufe.
- Vor allem die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ist weiter deutlich rückläufig, obwohl die Schulabgängerzahl stabil bleibt. Offensichtlich unterbleiben Meldungen, weil die gewohnten Zugangswege versperrt sind und durch digitale Angebote nicht vollständig ersetzt werden können. Der aktuelle Bewerberrückgang ist deshalb nicht gleichzusetzen mit einem sinkenden Interesse junger Menschen an einer beruflichen Ausbildung.
- Insbesondere die Zahl von Bewerberinnen und Bewerber, die noch nie bei der BA gemeldet waren, ist erheblich kleiner als im Vorjahreszeitraum.
- Im April ist der Ausbildungsmarkt noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben diese frühen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2020/21.

# 1 Ausbildungsmarkt 2020/21 im Überblick

Abbildung 1

## Corona lässt Stellen- und vor allem Bewerbermeldungen weiter deutlich zurückgehen

Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber/-innen, Veränderungen zum Vorjahreszeitraum Berichtsjahre 2018/19 bis 2020/21, jeweils Oktober bis April, Status unversorgt/unbesetzt im April, Deutschland



- Im April ist der Ausbildungsmarkt noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2020/21.
- Der Ausbildungsmarkt zeigt sich weiterhin stark von den Einschränkungen durch die Pandemie-Maßnahmen geprägt. Im Berichtsjahr 2020/21 ist die Zahl an gemeldeten Ausbildungsstellen und vor allem die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals deutlich zurückgegangen.
- Bis April 2021 waren 429.800 betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet. Das waren 5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Dabei wird erstmals mit einem Vorjahreszeitraum verglichen, der ebenfalls von den Corona-Maßnahmen beeinflusst war. Nicht zuletzt deshalb fällt der Vorjahresrückstand im April 2021 etwas kleiner aus als noch im März 2021, als er noch 7 Prozent betrug. In dem Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum spiegeln sich vor allem die Pandemieeinschränkungen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheiten. Auch die laufenden Transformationsprozesse wie z. B. in der Automobil- und Zulieferindustrie dürften sich niederschlagen.
- 249.800 betriebliche Ausbildungsstellen sind bis dato noch unbesetzt. Das entspricht einem Minus von 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.
- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber unterschreitet mit 345.000 den Vorjahresstand um 10 Prozent. Auch hier hat sich der Vorjahresabstand im Vergleich zum März 2021 etwas verringert, was ebenfalls darauf zurückzuführen ist, dass erstmalig der Vergleich mit einem Monatsvergleich erfolgt, in dem die Corona bedingten Einschränkungen wirksam waren.
- 189.800 Bewerberinnen und Bewerber waren im April 2021 noch unversorgt, 9 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil unversorgter an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern fiel mit 55 Prozent leicht höher aus als im letzten Berichtsjahr (54 Prozent) und merklich höher als im letzten Berichtsjahr vor Corona (52 Prozent). Ein Grund für den höheren Anteil dürften verzögerte Einstellungsprozesse sein.

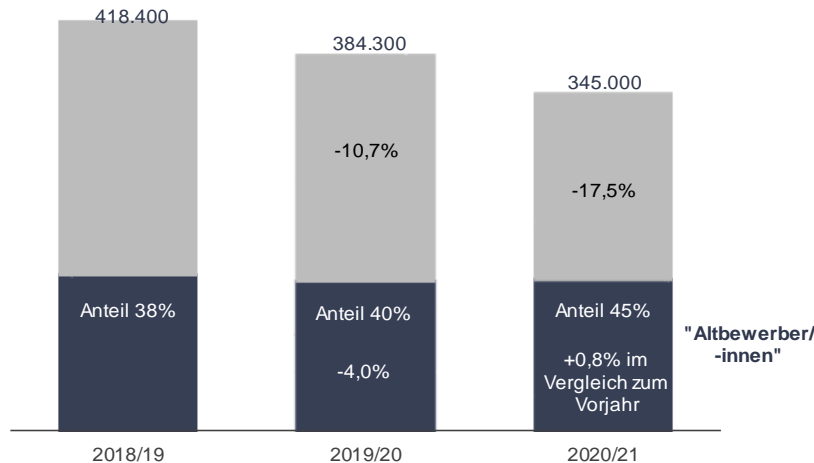
## 2 Bewerberinnen und Bewerber 2020/21

### 2.1 Gründe für den Rückgang

Abbildung 2

#### Anteil der "Altbewerberinnen" und "Altbewerber" steigt bei insgesamt stark sinkenden Bewerberzahlen

Gemeldete Bewerber/-innen, darunter "Altbewerber/-innen",  
Berichtsjahre 2018/19 bis 2020/21, jeweils Oktober bis April, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Vermutung liegt nahe, dass der aktuelle Rückgang an Bewerbermeldungen nicht auf eine rückläufige Zahl Ausbildungsuchender in diesem Umfang zurückzuführen ist, sondern dass eine erhebliche Anzahl junger Menschen eine „Stille Reserve“ der Ausbildungsnachfrage bilden könnte.<sup>1</sup> Zwei Aspekte untermauern diese Einschätzung: Zum einen verlassen 2021 laut KMK-Vorausberechnung voraussichtlich 2 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen als im letzten Jahr. Zum anderen streben mehr Ausbildungsuchende aus dem letzten Berichtsjahr erneut eine Ausbildung an, weil sie 2020 aufgrund der Pandemie nicht zum Zuge gekommen waren (2020 wurden im Vergleich zum Vorjahr laut Statistischem Bundesamt 9 Prozent weniger Ausbildungsverträge neu abgeschlossen).
- So hat sich die aktuelle Zahl der gemeldeten „Altbewerberinnen“ und „Altbewerber“, die bereits vor diesem Berichtsjahr als Ausbildungsuchende gemeldet waren, mit 153.700 leicht erhöht (+1 Prozent), während die Gesamtzahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber um 10 Prozent gesunken ist. Der vor der Corona-Pandemie rückläufige Anteil von „Altbewerberinnen“ und „Altbewerbern“ hat sich binnen eines Jahres von 40 auf 45 Prozent erhöht.
- Ein Grund für die sinkenden Bewerbermeldungen, vor allem der aktuellen Schulabgängerinnen und Schulabgänger, dürfte darin bestehen, dass sich Jugendliche trotz vorhandenen Ausbildungsinteresses nicht bei der Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung melden, weil die gewohnten Zugangswege wegen der Pandemie versperrt sind und persönliche Beratungsgespräche kaum möglich sind. Auch die fehlende Präsenz der Berufsberatung

<sup>1</sup> „Stille Reserve“ ist eine Begrifflichkeit, die üblicherweise am Arbeitsmarkt für Personen verwendet wird, die nicht offiziell als Arbeitsuchende gemeldet sind, aber bei verbesserten Marktchancen oder -bedingungen durchaus an einer Beschäftigung Interesse haben und in den Arbeitsmarkt eintreten würden.

an den Schulen in Form von Berufsorientierungsveranstaltungen oder Schulsprechstunden spielt eine große Rolle. Digitale Angebote können dies nicht vollständig ersetzen.

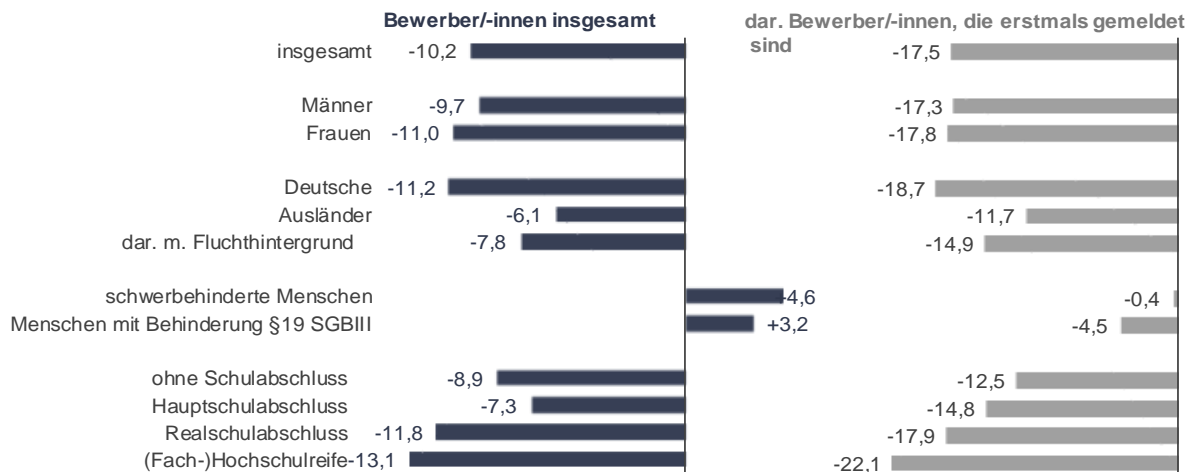
- Darüber hinaus kann vermutet werden, dass sich auch ein Teil der jungen Menschen in der aktuellen Lage vom dualen Ausbildungsmarkt zurückzieht und von vornherein auf Alternativen wie weiteren Schulbesuch oder ggf. ein Studium ausweicht.
- Alles in allem ist festzuhalten, dass der aktuelle Bewerberrückgang pandemiebedingt sein dürfte und nicht auf einem sinkenden Ausbildungsinteresse oder demografischen Gründen beruht.
- Zu beachten ist bei der Lagebeurteilung auch, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron verläuft. So erfolgen die Meldungen von Ausbildungsstellen in der Regel deutlich früher als die von Bewerberinnen und Bewerbern. In den letzten drei Jahren waren im April durchschnittlich nahezu 90 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis März aber nur rund 80 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber des Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.

## 2.2 Weitere Personenmerkmale

Abbildung 3

### Zahl der Bewerber/-innen, die sich erstmals gemeldet haben, um 17 Prozent eingebrochen

Bewerberinnen und Bewerber nach ausgewählten Strukturmerkmalen, Veränderung ggü. Vorjahr in %  
Berichtsjahr 2020/21 im April; Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Der Frage nachgehend, ob Bewerber/-innen mit bestimmten Personenmerkmalen vom aktuellen Rückgang besonders betroffen sind, zeigen sich insgesamt wenig signifikante Unterschiede.
- Einzige Auffälligkeit ist, dass die Anzahl von jungen Menschen, die in der Regel mehr Unterstützung benötigen, weniger rückläufig ist bzw. sogar zugenommen hat (Bewerber/-innen ohne Schulabschluss, mit Hauptschulabschluss, schwerbehinderte Menschen und Rehabilitanden, Ausländer/-innen).
- Aufschlussreich ist darüber hinaus der Blick auf die Teilgruppe von Bewerberinnen und Bewerbern, die erstmals bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet sind (Pendant zu den „Altbewerbern“).<sup>2</sup> Zu ihnen gehören vor allem aktuelle Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen. Die Zahl dieser erstmaligen Bewerberinnen und Bewerber ist mit einem Sechstel nochmals erheblich stärker gesunken als die Bewerberzahl insgesamt.
- Vom Rückgang betroffen sind dabei junge Frauen ebenso wie Männer, Haupt- und Realschüler/-innen weniger als Abiturient/-innen.
- Wie bei den Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt ist jedoch auch hier die Anzahl von Personen mit häufigerem Unterstützungsbedarf unterdurchschnittlich zurückgegangen.

<sup>2</sup> Für die Zuordnung bzw. Nicht-Zuordnung zur Gruppe der „Altbewerber/-innen“ ist entscheidend, ob eine Person in den letzten 5 Jahren bereits einmal als Bewerber/-in gemeldet war.

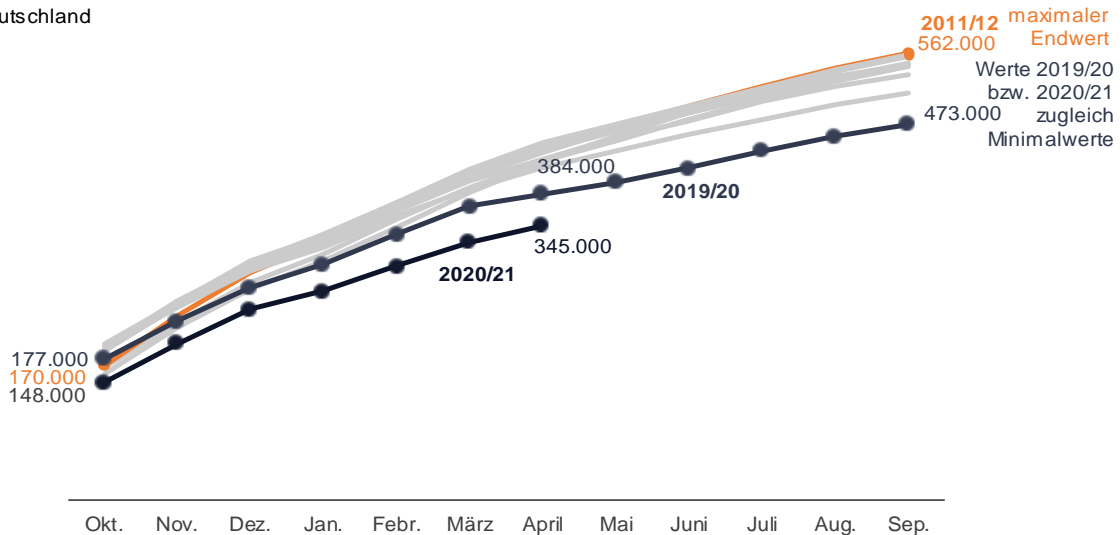


## 2.3 Aktuelle Entwicklung im Kontext der letzten zehn Jahre

Abbildung 4

### Üblicher homogener Verlauf der Bewerbermeldungen coronabedingt eingebrochen

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber, Berichtsjahre von 2009/10 bis 2020/21 - jeweils Oktober bis September  
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Das Schaubild stellt den Verlauf der Bewerbermeldungen jeweils im Laufe der Monate Oktober bis September in den letzten zehn Berichtsjahren dar.
- Zu Beginn eines Berichtsjahres sind im Durchschnitt bereits rund 34 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber registriert. Bis zum September steigt die Bewerberzahl kontinuierlich an (im Maximum bis 562.000 im Berichtsjahr 2011/12). Dabei ist ebenso wie der Ausgangsbestand im Oktober auch der Verlauf der Bewerbermeldungen insgesamt relativ homogen.
- Im letzten abgeschlossenen Berichtsjahr 2019/20 markiert die abgebildete Linie der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber bereits bis März, also vor dem Wirksamwerden der Corona-Maßnahmen, den unteren Rand der Entwicklungslinien der letzten zehn Jahre. Ab dem Berichtsmonat April wirkten sich die Kontaktbeschränkungen in einer erheblichen Abflachung der Kurve aus.
- Mit dem weiteren Rückgang der Bewerberzahlen im laufenden Berichtsjahr 2020/21 wird bislang der geringste Stand an Bewerbermeldungen in den letzten zehn Jahren erreicht.

## 3 Gemeldete Ausbildungsstellen 2020/21

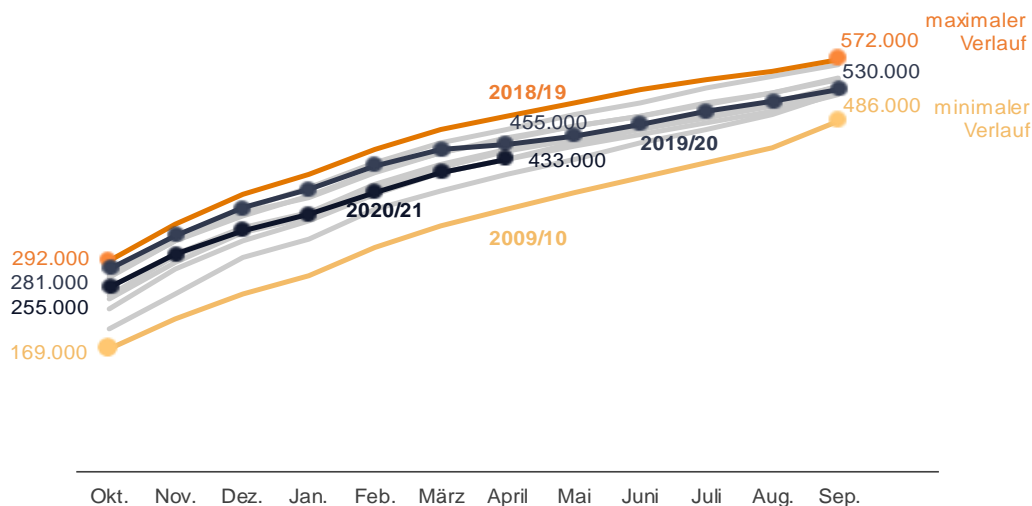
### 3.1 Aktuelle Entwicklung im Kontext der letzten zehn Jahre

Abbildung 5

#### Abhängigkeit der Ausbildungsstellenmeldungen von wirtschaftlicher Situation deutlich sichtbar

Gemeldete Ausbildungsstellen, Berichtsjahre 2009/10 bis 2020/21 - jeweils Oktober bis September

Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

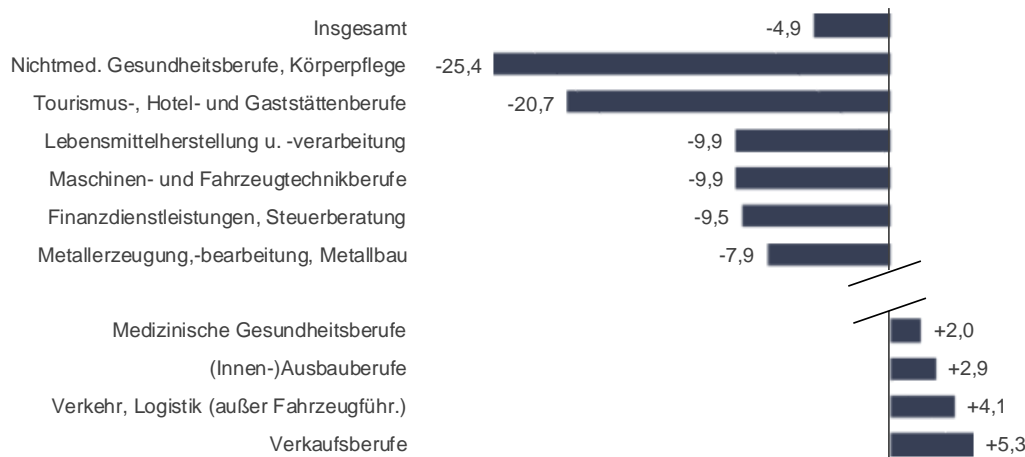
- Die Abbildung zeigt, korrespondierend zum vorangehenden Schaubild, den Verlauf von Stellenmeldungen jeweils der Monate Oktober bis September im Verlauf der letzten zehn Berichtsjahre.
- Erkennbar ist, dass viele Ausbildungsstellen mit einer langen Vorlaufzeit gemeldet werden und früher als die Bewerbermeldungen erfolgen (vgl. vorangehende Seite). Bereits zu Anfang eines Berichtsjahres sind im Schnitt 46 Prozent der gesamten Stellenmeldungen eingegangen. Von Monat zu Monat nimmt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen relativ gleichmäßig zu bis im September das Maximum erreicht wird.
- Dabei variiert die Stellenanzahl bereits zu Beginn der jeweiligen Berichtsjahre relativ stark, abhängig von Einflussfaktoren wie der wirtschaftlichen Situation, der Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen oder auch dem Einschaltungsgrad der öffentlichen Ausbildungsvermittlung durch die Ausbildungsbetriebe.
- Im Berichtsjahr 2019/20 ist ab dem Berichtsmontat April, ähnlich wie bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern, ein deutlicher Knick in Folge der Corona-Bekämpfungsmaßnahmen sichtbar. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnte dieser Rückgang nicht aufgeholt werden.
- Im aktuellen Berichtsjahr 2020/21 fielen bereits zu Beginn die Stellenmeldungen geringer aus als im letzten Berichtsjahr. Der Rückstand im Vergleich zum Vorjahr belief sich seit dem Berichtsmontat November auf rund 8 Prozent und hat sich im April auf 5 Prozent verkleinert.
- Es wird aber auch deutlich, dass trotz des pandemiebedingten Rückgangs das Niveau an gemeldeten Ausbildungsstellen nicht aus dem Rahmen der letzten zehn Jahre fällt. So unterschreitet das aktuelle Niveau nur leicht den rechnerischen Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Gleichzeitig überschreitet es merklich den Stellenbestand im April des Berichtsjahres 2009/10, in dem das Ausbildungsangebot in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise erheblicher geringer war (+18 Prozent).

## 3.2 Aktuelle Entwicklung nach Berufen

Abbildung 6

### Starker Rückgang bei Friseurausbildungen sowie Hotel, Gaststätten- und Touristikberufen

Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen nach Berufen\*), größte Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr in %  
Berichtsjahr 2020/21, Oktober bis April, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Berufshauptgruppen mit mind. 5.000 gemeldeten betrieblichen A Ausbildungsstellen

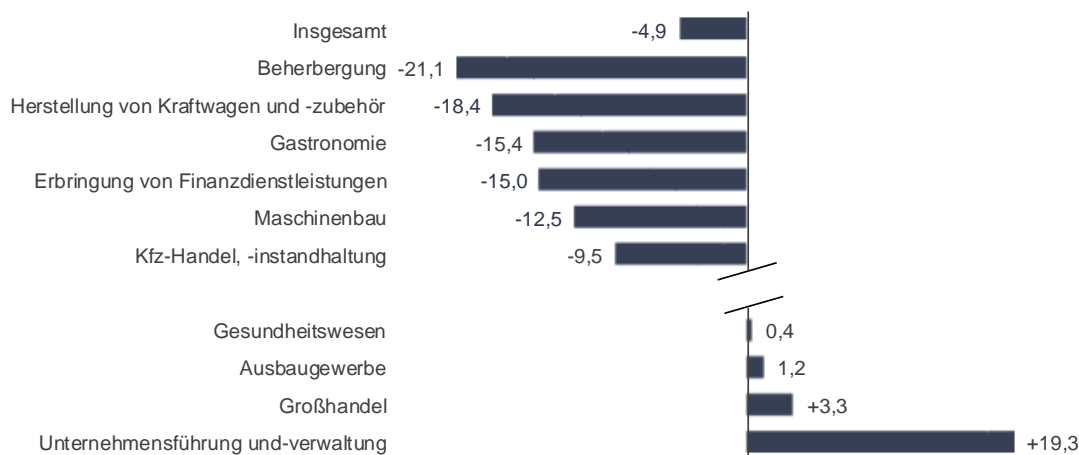
- Der aktuelle Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist sehr deutlich sichtbar in Ausbildungsberufen bei Unternehmen, die vom Lockdown besonders betroffen sind, wie Nichtmedizinische Gesundheitsberufe, Körperpflege (z. B. Friseur/-innen), Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe oder Berufe in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung wie z. B. Köche/Köchinnen.
- Überdurchschnittlich weniger Stellen verzeichnen bislang aber auch z. B. technische Berufe (wie Kfz-Mechatroniker/-innen oder Industriemechaniker/-innen und andere Metallberufe). Hier dürften sich neben Corona auch die aktuellen Transformationsprozesse niederschlagen.
- Deutlich weniger gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen wurden auch registriert in Berufen der Finanzdienstleistungen und Steuerberatung (Bankkaufleute, Steuerfachangestellte).
- Im Unterschied zum allgemeinen Trend ist in Verkaufsberufen (+5 Prozent) und in Verkehrs- und Logistikberufen (+4 Prozent) eine merkliche Zunahme von gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen zu verzeichnen. Ebenso gab es etwas mehr Stellenmeldungen für Bauberufe (Hoch-/Tiefbau +1,5 Prozent; (Innen-)Ausbauberufe +2,9 Prozent) und Medizinische Gesundheitsberufe (+2 Prozent). Des Weiteren war auch für Berufskraftfahrer/-innen ein leichtes Plus zu erkennen.
- Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr ist nur bei Berufen im (Innen-)Ausbau eine leichte Zunahme betrieblicher Stellenmeldungen festzustellen.

### 3.3 Aktuelle Entwicklung nach Wirtschaftszweigen

Abbildung 7

#### Starker Rückgang bei vom Lockdown betroffenen Branchen und der Kfz-Branche

Betriebliche Ausbildungsstellen nach Wirtschaftszweigen\*), größte Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr in %  
Berichtsjahr 2020/21, Oktober bis April, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Wirtschaftsabschnitte mit mind. 5.000 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen

- Die Betrachtung der gemeldeten Ausbildungsstellen nach Wirtschaftszweigen ergibt ein ähnliches Bild wie die Analyse nach Berufen.
- Die deutlichsten Abnahmen von teilweise bis zu gut einem Fünftel waren zu konstatieren in der Hotellerie und Gastronomie sowie der Automobil- und Zulieferindustrie.
- Rückgänge zwischen 10 und 15 Prozent verzeichneten Finanzdienstleister, der Maschinenbau sowie der Kfz-Handel einschließlich Kfz-Werkstätten.
- Ein merkliches Plus ist dagegen auszumachen bei Unternehmensführungen und -verwaltungen, im Großhandel sowie ferner auch im Ausbaugewerbe, im Gesundheitswesen und im Öffentlichen Dienst<sup>3</sup>. Bei den Meldungen von Unternehmensführungen und -verwaltungen handelt es sich vorrangig um den Ausbildungsberuf Verkäufer/-in, der wie die Betrachtung nach Berufen zeigt, ein Plus von 5 Prozent aufweist. Der für den Wirtschaftszweig ausgewiesene Anstieg von 19 Prozent ist auf (ggf. im Kontext von Corona) geänderte Verfahren im Prozess der Stellenmeldung zurückzuführen und dürfte nicht tatsächlich eine Zunahme in diesem Umfang bedeuten.

<sup>3</sup> Im Zusammenhang mit einem Versionswechsel im operativen Fachverfahren der BA, der die Erfassung von Ausbildungsberufen eines dualen Studiums ermöglicht, können ab dem Berichtsmont April die Vorjahresvergleiche für einzelne Berufe oder Wirtschaftszweige verzerrt sein. So zeigt sich eine Zunahme von gemeldeten Ausbildungsstellen aus dem Öffentlichen Dienst nur, wenn Ausbildungsstellen, die im Zusammenhang mit einem Dualen Studiengang angeboten werden, unberücksichtigt bleiben. Näheres siehe Methodische Hinweise [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?nn=1459826&topic\\_f=ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1459826&topic_f=ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt)

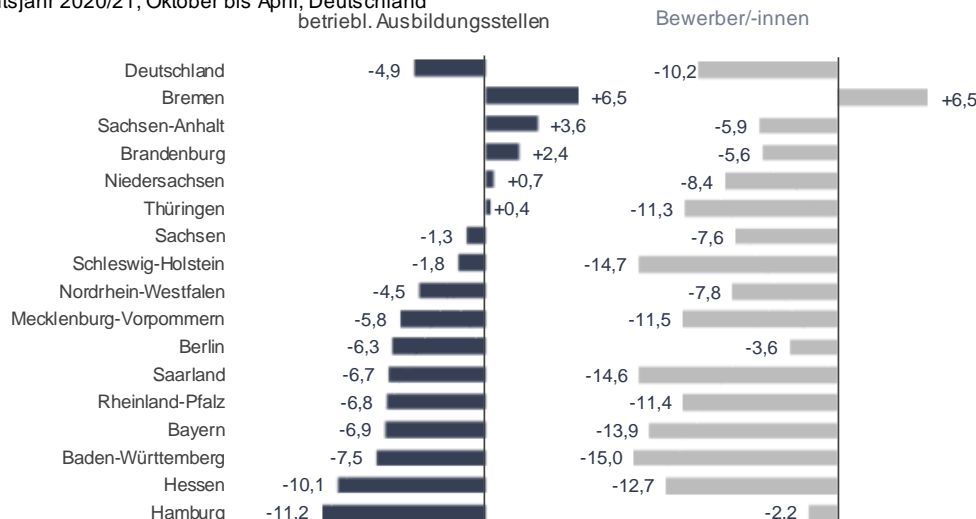
## 4 Aktuelle Entwicklung nach Ländern

Abbildung 8

### In den meisten Ländern deutliche Rückgänge von Stellen- und insbesondere Bewerbermeldungen

Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber/-innen, Veränderungen zum Vorjahreszeitraum in %

Berichtsjahr 2020/21, Oktober bis April, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- In den meisten Ländern fallen die Stellen- und insbesondere die Bewerbermeldungen im Vergleich zum letzten Jahr nochmals deutlich geringer aus.
- Die Stellenmeldungen sind, prozentual betrachtet, am stärksten in Hamburg und Hessen zurückgegangen.
- In Bremen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Niedersachsen ist ein leichtes Plus zu konstatieren, während die Stellenzahl in Thüringen nahezu unverändert war.
- Bewerberseitig waren die deutlichsten Rückgänge in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und dem Saarland zu verzeichnen. Auch in Bayern und Hessen ist die Bewerberzahl überdurchschnittlich gesunken.
- In Bremen blieb die Bewerberzahl – wie auch die Stellenzahl – im positiven Bereich gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hier fielen im vergangenen Berichtsjahr die Rückgänge von Bewerber- und Stellenzahl sehr hoch aus, so dass es jetzt einen gewissen Ausgleich zu geben scheint. Auch die Rückkehr zum 9-jährigen Abitur beeinflusste die Bewerberentwicklung.

## Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)  
[Ausbildungsmarkt](#)  
[Beschäftigung](#)  
[Einnahmen/Ausgaben](#)  
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)  
[Gemeldete Arbeitsstellen](#)  
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)  
[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)  
[Bildung](#)  
[Corona](#)  
[Demografie](#)  
[Eingliederungsbilanzen](#)  
[Entgelt](#)  
[Fachkräftebedarf](#)  
[Familien und Kinder](#)  
[Frauen und Männer](#)  
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)  
[Menschen mit Behinderungen](#)  
[Migration](#)  
[Regionale Mobilität](#)  
[Wirtschaftszweige](#)  
[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.